

# Musikalität, Charme und Schmäh

Vier Stimmen und eine Beatboxerin haben das Publikum des 28. Speyerer Festivals „Kulturbeutel“ begeistert. Mit dem Programm „This Girl Is On Fire“ hat der Wiener „Beat Poetry Club“ den Alten Stadtsaal gerockt, Frauenpower pur und ein ungewöhnlicher Grätzel-Walk durch den 15. Bezirk der österreichischen Hauptstadt inbegriffen.

VON ELLEN KORELUS-BRUDER

„Beat Poetry Club is in the house“: Damit kündigt Frontfrau Juci Janoska 90 Minuten Musik ohne Instrument an. Getragen von vier Stimmkünstlerinnen und Lilly Janoska, einer der wenigen Beatboxerinnen Europas, entwickelt sich der Abend zum A Capella-Konzert der Extraklasse. Vielleicht manchmal etwas zu viel Gleichklang, aber immer intensiv, Musik verliebt und voller Spaß am Tun. Technisches Equipment wie Loopstation und Octaber, Effekte mit Flanger oder Distortion überzeugen die Zuhörer davon, dass sie mit ihrem Kartenkauf genau die richtige Entscheidung getroffen haben.

A Capella ist beliebt, aber eigentlich (noch) eine Männerdomäne. Der Beat Poetry Club zeigt, dass fünfmal mehr A-Capella-Soul-Pop aus Wien den Herren der Schöpfung auch international in Musikalität, Charme und Schmäh nicht nachsteht. Uneingeschränkt weiblich erzählen sie von Liebe, Herzschmerz, Träumen, Wünschen und dem Single-Leben aus Sicht der Frau.

The Girls are one fire in Speyer: Gemeinsam mit dem Publikum eröffnet das Quintett Klangwelten, erzeugt Gänsehaut allein mit seinen Stimmen und Beatboxing vom Feinsten. Der Beat Poetry Club groovt, alleine oder gemeinsam entsteht fetter Sound

zum Mitsingen und Tanzen. Und zum Szenen-Applaus, den die Zuschauer reichlich verschenken.

Nina Braith, Ursi Wögerer und Mira-Vegas-Kratochwill vervollständigen den Club, den die Musikerinnen vor zehn Jahren am Institut für Populärmusik der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien gegründet haben. Seitdem haben sie sich nicht mehr getrennt, vielmehr den Sound weiterentwickelt, der ihnen seit Jahren Erfolge im In- und Ausland beschert.

Partnerlook steht auch in Sachen Outfit Pate. Die Wienerinnen verstecken ihre Herkunft keineswegs. Selbstbewusst spazieren sie in lässiger Choreographie durch den heimlichen 15. Bezirk.

Vieles ist selbst geschrieben, arrangiert und komponiert, ob auf Englisch oder Deutsch. In „This Girl Is On Fire“ mixen die Frauen eigene Songs mit rein stimmbasierten Arrangements ihrer weiblichen musikalischen Vorbilder. Girlgroups der 90-er Jahre sind dabei und Pop- und RnB-Queens wie Beyoncé und Alicia Keys oder ein Rap von Nicki Minaj.

„A Man's World“ singt die Beat-Poetry-Chefin umwerfend auf Deutsch, danach wird der Abend endgültig zum Mitmach-Konzert. Ganze Passagen singen die Zuschauer nach Anweisung der fünf Künstlerinnen sicher auch ohne stimmliche Profi-Begleitung. Die Eigenkomposition „Flores“ sagt Beatboxerin Lilly als „Lied für alle mit Vulva“ an. „Jede von Euch ist perfekt, so wie sie ist“, erklärt sie ganz feministisch. Mancher anwesende Mann fühlt sich kurzzeitig ausgegrenzt von so viel Frauenpower, geht aber mit, wenn es aus den Mikrofonen um „Single Life“ geht. Denn das kann für Frauen und Männer reinen Genuss bedeuten, zumindest behaupten das die Wiener Girls. Den Song, der von Herzschmerz, Sehnsucht und Liebesleid erzählt, begleiten die Besucher mit Handy- und Feuerzeug-Lichtern. Ur-A-Capella mit altem Drum und Dran setzt der Beat Poetry Club für seine Version von „Rhythm Is A Dancer“, dem 1992 veröffentlichten Hit der Gruppe Snap ein. Alles steht, singt und swingt mit.

Feministische Klischees waren gestern. Beim Kulturbeutel hat der „Beat Poetry Club“ für moderne und vielseitige musikalische Erzählungen über die emanzipierte Frau, Wienerin, Beatboxerin, Stimmkünstlerin gesorgt. Das letzte Lied im neuen Programm ist lange nicht das letzte. Männer wie Frauen verzeihen sich nach Zugaben, die die fünf Bühnenkünstlerinnen gerne geben. Erschöpft von Bravo-Rufen, Beifallklatschen, Singen und Tanzen treten die Kulturbeutel-Besucher den Heimweg an – ein Lied vom Frauenpower-Konzert auf den Lippen.



Aus Wien nach Speyer: die A-Capella-Frauenband „Beat Poetry Club“.

FOTO: LANDRY

## Panik auf der Dachterrasse

Berliner Theatergruppe mit Komödie über den grotesken Wohnungsmarkt

Wieder einmal ist die Berliner Theatergruppe „Moabiters Theaterspektakel“ zu Gast beim Kulturbeutel-Festival. Die Gruppe um das frühere Speyerer „Dicke-Luft“-Mitglied Winfried Folz hat eine Komödie im Gepäck, die einen Blick wirft in das Innere der Immobilienblase bei „Kiezgold“ am Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr, im Alten Stadtsaal.

Im frisch bezogenen Neubau-Penthouse prallen beim Einweihungsumtrunk Welten aufeinander: Zwischen Luxussorgen, Partygeplänkel und Existenzängsten tun sich menschliche Abgründe auf – und plötzlich geht es auf der exklusiven Dachterrasse um Leben und Tod. Vom korrupten Insolvenzverwalter über die verwöhnte Kosmopolitin bis hin zum personifizierten Altbau, dem der Abriss droht – das Stück „Kiezgold“ zeigt eine bunte Palette schräger Charaktere aus dem Berliner Sozietop, deren Wege sich schicksalhaft kreuzen.

Die launige Komödie wirft durchaus ernste Fragen auf: Wem gehört die Stadt? Wer verspeist die Filetstücke? Wie hoch kann man pokern, ohne abzustürzen? Autor Wolfgang



Gerangel am Abgrund: von links Wolfgang Goergens, Joachim Dörrfeld und Winfried Folz.

FOTO: MTSB/GRATIS

Goergens verknüpft das nicht nur in Berlin brandaktuelle Problem des Wohnungsmarktes mit den persönlichen Nöten einer ganzen Reihe schiefler Persönlichkeiten. Und er verleiht seinen Protagonisten jenen lakoni-

nischen Humor, der zum Überleben unentbehrlich ist. In der Inszenierung von Luzia Schelling entsteht eine Szenerie, in der auch eine kleine Parade selbstbewusster Berliner Immobilien zu Wort kommt. |wif

## Thema der Improvisation gesucht

Internationaler Orgelzyklus im Dom zu Speyer mit slowakischer Preisträgerin

Sie ist die erste Frau, die 2004 beim Internationalen Orgelwettbewerb im niederländischen Haarlem den ersten Preis gewonnen hat: Am Samstag, 14. Oktober, 19:30 Uhr, ist Zuzana Ferjencikova beim Internationalen Orgelzyklus im Speyerer Dom zu erleben. Die slowakische Orgelprofessorin, die in Rotterdam lehrt, zählt Werke Franz Liszt und Kompositionen ihres Lehrers Jean Guillou zu den Schwerpunkten ihres Repertoires.

Ihr Konzert in Speyer beginnt Zuzana Ferjencikova an der Chororgel mit einem Stück des Spätrenaissance-Komponisten Carlo Gesualdo da Venosa, das den Charakter einer ausnotierten Improvisation trägt. Aus Max Regers Oeuvre hat die Organistin das „Kyrie“ aus den Zwölf Stücken op. 59 und das Choralvorspiel „Aus tiefer Not schreie ich zu dir“ ausgewählt. Ihr Programm an der Hauptorgel setzt sie mit Franz Liszts „Prometheus“ fort, den Jean Guillou für Orgel eingerichtet hat. Von Liszts Symphonischer Dichtung „Orpheus“ liegt ebenso eine Orgelfassung Gillous vor, die Zuzana Ferjencikova spielt. Gillou ist mit einer „Elo-



Die slowakische Organistin Zuzana Ferjencikova: Sie spielt am Samstag im Dom.

FOTO: BARTÉK BARCZYK ART PHOTOGRAPHY

ge“ nach einem Gedicht des französischen Literaturnobelpreisträgers Saint-John Perse vertreten. Ihr Konzert beschließt die Organistin mit einer Improvisation über ein Thema, das vom Publikum gewählt wird. Ein einführendes Gespräch mit der Orga-

nistin ist ab 18.45 Uhr auf dem Königsschor. |rhp/rfg

### INFO

Der Eintritt kostet 15 Euro (ermäßigt fünf Euro). Karten über [www.reserv.de](http://www.reserv.de) oder in der Dom-Info, Domplatz 1b.

## Blues und Folk handgemacht

Jammen im Tabakschuppen: Neubürger macht Angebot – Heute ist der Auftakt

VON STEFAN KELLER

Er hat den Blues und liebt den Folk. Er beherrscht die Blues Harp. Er will die Musik nicht nur hören, sondern spielen: André Spicola. Weil der 49-Jährige Musik nicht gerne alleine macht, sondern mit anderen gemeinsam, sucht er Menschen, die mit ihm zusammen künftig regelmäßig jammen wollen.

Spicola ist gebürtiger Sandhausener. Der Familienvater wohnt noch nicht allzu lange in Harthausen. Seine Frau stammt aus der Gemeinde. Sie hat ihn erfolgreich ins Tabakdorf gelockt. Ein großer Traum des Hobbymusiklers Spicola ist es nun, den Kultur- und Heimatverein Harthausen um eine Abteilung Musik zu erweitern, bei der die musikalische Bandbreite klar vorgegeben ist.

„Blue Monday“ nennt der das noch nicht geborene Kind schon mal beim Namen. Denn an jedem zweiten Montag im Monat sollten Interessenten „mit Instrument und/oder Stimme“ von 19 bis 21 Uhr im Historischen Tabakschuppen jammen, wie sie lustig sind. Der erste Termin ist Montag, 9. Oktober. Dieser „Freundeskreis des gepflegten Zwölfaktters“, wie Spicola formuliert, intoniert von dann an regelmäßig vor allem Blues, Blues Standards und Bluesrock. Der Musiker, selbst Autodidakt auf seinem Instrument, der sich regelmäßig in Seminaren musikalisch fortbildet, hofft darauf, dass sich Gitarre-, Bass-, Mundharmonika-, Keyboard-, Schlagzeug-



André Spicola: Er lädt ein zum Mitspielen.

FOTO: EBVAS

spieler und viele weitere „Solisten“ einfinden, die seine musikalische Leidenschaft teilen.

Es gebe keine Altersbeschränkung, kein erwartetes musikalisches Mindest-Niveau und keine Kategorisierung „guter-schlechter Musiker“, betont der Initiator im Gespräch mit der RHEINPFALZ. „Was wir vorhaben, hat aber schon mit Noten zu tun“, lautet seine „Zugangsbeschränkung“. Wichtig sei zuallererst jedoch der Spaß am gemeinsamen Musizieren. „Je mehr

wir sind, umso besser wird es“, weiß Spicola. Er selbst bereitet sich auf jeden Fall gut auf den ersten Montag vor. „Ich nehme am Montag zum Auftakt mal einen kleinen Verstärker mit und fange an. Mal sehen, was passiert.“

### TERMIN

Jam im Tabakschuppen, 9. Oktober, 19 bis 21 Uhr, Tabakschuppen Harthausen, Hanhofer Straße. Kontakt: [andre.spicola@gmx.de](mailto:andre.spicola@gmx.de)

### KULTURNOTIZEN

#### Speyer: Drehbuchlesung mit Benjamin Martins im Media:TOR

„Torf“ – Eine keinesfalls zauberhafte Geschichte vom Glück.“ So heißt das neue Spielfilm-Drehbuch des in Speyer lebenden Regisseurs und Autors Benjamin Martins. Entwicklung und Erstellung des Drehbuchs wurden von der Medienförderung Rheinland-Pfalz gefördert. Eine szenische Lesung ist am 11. Oktober um 18 Uhr im Media:TOR Speyer. Martins gibt einen Einblick in die Entstehung und die Geschichte des Drehbuchs. Es soll als Kinofilm umgesetzt werden. Eintritt ist frei. Martins wurde 2021 für seinen Kinofilm „Schattenstunde“ mit dem wichtigsten Nachwuchspreis First Steps Award, ausgezeichnet und ist seither Mitglied der Deutschen Filmakademie. In seinem aktuellen Drehbuch befasst sich Martins mit Menschen am Rande der Gesellschaft. Unter dem Asphalt einer Stadt wohnt Torf Torrens mit vielen anderen Menschen, die keinen Platz in der Welt von Oben gefunden haben, in einer stillgelegten U-Bahn-Station. Doch Torf hat große Pläne. Mit seiner eigens entwickelten Erfindung, dem Make-Up-Wunder 3000, will er es zu einem besseren Leben fernab von Armut und Hilflosigkeit bringen. Unterstützt wird er dabei von einer selbsternannten guten Fee in Form eines grobschlächtigen Stadtreichers mit Engelsflügeln und Alkoholproblem. Die „Gute Fee“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Torfs Wünsche zu erfüllen, und so jagen sie gemeinsam den Hoffnungen und Träumen eines ewigen Außenseiters hinterher. Benjamin Martins wird durch den Abend führen. In weiteren Rollen lassen die Schauspieler Alexis Kara und Klaus Rodewald Torfs Geschichte lebendig werden. Den Schauspieler Alexis Kara kennt man aus dem Quatsch Comedy Club. Als Ensemblemitglied der „Heute Show“ (ZDF) gewann er

den Deutschen Comedypreis, den Bambi, die Goldene Kamera und den Deutschen Fernsehpreis. Einer weiteren Rolle wird der Schauspieler Klaus Rodewald seine Stimme leihen. Er war festes Ensemblemitglied am Düsseldorfer Schauspielhaus und dem Nationaltheater Mannheim. Heute ist er am Schauspielhaus Stuttgart engagiert. |rg

#### Speyer: Herbstkonzert des Polizeipräsidiums im Dom

Auch in diesem Jahr ist am Mittwoch, 11. Oktober, 19 Uhr, im Dom zu Speyer das traditionelle Herbstkonzert des Polizeipräsidiums Rheinland-Pfalz mit dem Ökumenischen Polizeiseelsorgebeirat Pfalz. Polizeipräsident Georg Litz, der Vorsitzende des Beirats Jürgen Traub sowie die Polizeiseelsorger Norman Roth und Matthias Orth laden zum Domkonzert des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz unter Leitung von Stefan Grefig ein. Präsentiert wird eine Mischung aus modernen Arrangements sowie traditionellen Stücken und klassischen Interpretationen. Der Eintritt ist frei. Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist das Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz, das in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen feiert, ein Werbeträger für die rheinland-pfälzische Polizei und musikalischer Botschafter des Bundeslandes. |rg

#### Speyer: Literaturfreunde des Seniorenbüros zu Mansfield

Uta Schneider stellt am Freitag, 13. Oktober, 16 Uhr, bei den Literaturfreunden des Seniorenbüros im Maulbronner Hof 1a die Kurzgeschichte „Das Gartenfest“ von Katherine Mansfield vor. Mansfield (1888 bis 1923) gehört zu den bedeutendsten Vertreterinnen der modernen angelsächsischen Erzählliteratur. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. |rg

#### Speyer: Lesung mit Jan Hegenberg im Historischen Ratssaal

Wie wird die Welt im Jahr 2040 in Bezug auf fossile Brennstoffe, Mobilität und Ernährung aussehen? Und wie können wir die Energie- und Klimawende möglichst schnell praktisch umsetzen? Bei klimapolitischen Themen greifen in Politik und Medien gleichermaßen oftmals Mutlosigkeit, Lethargie und vor allem auch Humorlosigkeit um sich. Jan Hegenberg, besser bekannt unter seinem Twitter-Pseudonym „Der Graslutscher“, setzt dem einen faktenbasierten Optimismus entgegen: In seinem Buch „Weltuntergang fällt aus“ erklärt er, wie wir die Energiewende angehen können und wie wir schon 2040 klimaneutral leben können. Am Donnerstag, 12. Oktober, um 19.30 Uhr, liest Jan Hegenberg im Historischen Ratssaal in Speyer (Maximilianstraße 12) aus seinem Buch. Veranstalter der Lesung sind die Katholische Erwachsenenbildung Bistum Speyer in Kooperation mit der Stadt Speyer und inSPEYERed. Kosten: zehn Euro, ermäßigt acht Euro. |rg

#### Speyer: Chris Brandon bei der Kunst im Turm

Christian Besau alias Chris Brandon kommt am Freitag, 13. Oktober, um 20 Uhr mit seiner innovativen Popmusik zur Kunst im Turm in die Speyerer Johanneskirche. Brandon wurde 1972 in Mannheim geboren. Für die Ärzte stand schnell fest: Er würde nie etwas sehen können. Also blieb das Hören. Und die Musik faszinierte ihn von Anfang an. Der Sänger mit dem gefühlvollen Südstaatentouch in der Stimme leitet eine evangelische Hörfunkagentur. „Ich möchte die Menschen mit meinen Sendungen und meiner Musik an die Möglichkeit erinnern, dass das Morgen immer besser sein kann als das Heute“, so Chris. |rg

JAKOB ES IST HERBST

# Frauenband „Beat Poetry Club“ bot musikalischen unvergesslichen Abend



LK Leopold Kogler



Beat Poetry Club boten im Jakobsaal in Neustadt/Altenbrunn einen hochenergetischen Abend mit wirbelnden Stimmen und coolen Choreographien.

(FOTO:Kogler)

**D**ie Frauenband „Beat Poetry Club“ begeisterte im Jakobsaal mit perfekt interpretierten Welthits und Eigenkompositionen.

Da kamen die Wörter „Box“ und „Beat“ vor und die Erinnerung an die Zeit der Jukebox. „Beat Poetry Club“ startete hochenergetisch am Samstagabend im Jakobsaal mit „Get the Beat out oft he Box“, wirbelnden Stimmen und coolen Choreographien. Es war ein Konzert zum Mitswingen, zum Mitsingen, zumindest zum Mitsummen und ein „Fun“- Programm: Groove und viele blitzende Lichter, Rhythmus pur und satter A-cappella-Sound dieser Qualität ist heutzutage live leider viel zu selten zu erleben.

„Beat Poetry Club“, eine der wenigen Frauenbands in der österreichischen Musiklandschaft, zelebrierte Welthits und Eigenkompositionen äußerst temperamentvoll und in straffen Arrangements, die rein auf den großartigen Stimmen der fünf Powerfrauen aufbauten. Das Publikum erlebte hier nicht nur großen Regenbogen an Klangfarben, sondern auch dynamischen Superbreitwandsound. Zudem tauchte es tief in das Meer der Basedrums, Snares, HiHats und anderer Bestboxsounds ein.

Da stimmten Farben und Akzente, da wurden Effekte perfekt ausgekostet, da konnten die Sängerinnen zudem solistisch punkten. Die souligen Chöre, die knackigen Beatboxes und die modernen Sounds begeisterten und ließen das Publikum jubeln. Dem Kulturspektrum Neustadt/Altenbrunn ist wieder ein unvergesslicher Konzertmoment gelungen.

NIEDERÖSTERREICH

## Beat Poetry Club Workshop

Veröffentlicht am 31.10.2023



Am 25. und 26. September 2023 arbeiteten die 3. und 4. Musikklassen der Musikmittelschule Laa/Thaya mit den 5 Profimusikerinnen der a capella Gruppe „Beat Poetry Club“ in einem Pop-Workshop.



Die Jugendlichen studierten dabei in unglaublicher Geschwindigkeit 4 verschiedene Songs ein. Die schon im Vorjahr durch das Landesjugendsingen trainierten Kinder hatten sichtlich ihren Spaß, die Popsongs mit Beatboxing, Tanz-Moves und Begleitmelodien auf die Bühne zu bringen und staunten oft, was man mit dem Instrument Stimme alles zuwege bringt. Auch technischen Hilfsmittel wie den Oktaver lernten sie dabei kennen. Zum Abschluss gab es am Dienstag abends im Volksheim eine Präsentation und anschließend ein mitreißendes Konzert der hochkarätigen Frauenformation. Die Schülerinnen und

Schüler trugen nicht nur ihre einstudierten Songs perfekt vor, sondern sangen dann auch beim Konzert mit, bis der Saal bebte.



## Ähnliche Beiträge



### NÖ Landestagung für MusikerzieherInnen an Musik-NMS&HS

Veröffentlicht am 25.06.2014



### Singende klingende Schule 2022

Veröffentlicht am 18.07.2022

## A-cappella-Festival

## FÜNF FRAGEN AN JUCI

Juci Janoska, Front-Frau der bekannten A-cappella-Gruppe Beat Poetry Club, spricht mit der Chorszene NÖ über die Popularität des modernen A-cappella-Sound, den Mut des Inszenierens und das Entstehen kreativer Prozesse.



Lilly, Mira, Nina, Ursi und Juci (v.li.) bekennen in ihrem (Neon-)Debüt-Album „We Talked All Night“ Farbe – mit gewaltiger Frauenpower! Foto: Mariano Maragrit

Die vielseitige Sängerin, Komponistin und Autorin Juci Janoska (Alter? ewige 29 im Herzen) spielt mit ihrer A-cappella-Frauenband Beat Poetry Club, dem Rabauki-Kindermusiktheater oder dem A-cappella-Festival „AcaLaLa“ in Kaumberg, Hollabrunn und Bruck an der Leitha virtuos auf der Klaviatur der dionysischen Künste.

Dein Interesse richtete sich schon in jungen Jahren dem Gesang und Songwriting zu. Du spielst Klavier und Percussion, singst, komponierst und schreibst für Kinder und Erwachsene. 2015 wurde Rabauki, dein Verein zur Förderung von Theater, Kunst und Kultur für Kinder, bei der Kulturpreisgala des Landes Niederösterreich mit einem Anerkennungspreis im Bereich Darstellender Kunst ausgezeichnet. Wie wichtig ist es

deiner Erfahrung nach, dass wir Kindern schon früh die kreative Arbeit mit der eigenen Stimme schmackhaft machen?

**Juci Janoska:** Es ist ein Glück, wenn man das erleben darf. Menschen, die schon früh mit dem Theaterspielen oder Singen in Kontakt kommen, werden sozialere Menschen. Vor allem in der heutigen Zeit, in der moderne Medien immer mehr auch unser Freizeitverhalten bestimmen, lernen Kinder etwa beim Theater Rollen und Aufgaben zu übernehmen, in einer Gruppe zu agieren, flexibel auf Dinge zu reagieren – bei uns ohne Erfolgsdruck und mit positiven Rückmeldungen innerhalb der Gruppe. Ich habe Rabauki durch Zufall für meine Tochter Lilly entwickelt, weil mir das Musical-Angebot nicht gefallen hat und ich

es besser machen wollte – für Kinder und Eltern. Bei uns spielen Profis mit Kindern auf einem professionellen Niveau, jeder darf sich einbringen, allen können von einander lernen. Solche Erfahrungen sind sehr bereichernd. Für meine Tochter war es das auf jeden Fall – heute singt sie gemeinsam mit mir und Ursi Wögerer, Nina Braith und Mira Vegas-Kratochwil beim Beat Poetry Club und unterrichtet unsere kleinen Rabaukis und den Rabauki-Chor.

Euer Sound scheint viele A-cappella-Fans zu begeistern. 2016 habt ihr bei der ORF-Casting-Show „Große Chance der Chöre“ das Halbfinale erreicht. Zuletzt, am 5. Mai 2018 habt ihr beim „So La La Contest“ 2018 im rheinländischen Solingen für Standing Ovations gesorgt und den ersten Platz abgeräumt – wie groß war die Freude?

**Juci Janoska:** Riesig. Aber noch größer war die Überraschung – nicht nur, weil wir diesen Wettbewerb gewonnen haben – das Publikum war nicht das jüngste –, sondern weil wir diesmal bewusst aus der Reihe getanzt sind und auf Coversongs verzichtet haben: Wir haben auf den Wiedererkennungswert bekannter Nummern beim Publikum gepfiffen und wollten uns einfach authentisch mit unseren eigenen Kompositionen, Choreos und unserer coolen Neon-Show präsentieren. Und es hat funktioniert! Whooop, whooop!

Dank TV-Casting-Shows wie der „Großen Chance der Chöre“ rückten A-cappella-Gruppen mit modernem Pop-Sound erstmals in den Blickpunkt einer größeren



Juci Janoska kennt ihre Beats – für uns hat sie mit ihren Mädels sogar gerappelt (QR-Code scannen!). Foto: Iris Camaa

Öffentlichkeit. Mit „Voice Mania“ in Wien existiert in Österreich schon seit über 20 Jahren ein internationales Festival für Stimmkunst, Beatbox und Body Percussion. Der beliebte A-cappella-Wettbewerb „vokal total“ lockt jedes Jahr ein internationales Teilnehmerfeld nach Graz. Habt ihr 2017 mit eurem A-cappella-Festival „AcaLaLa“ auf diesen Trend reagiert oder wolltet ihr im breiten Feld der Sommerkurse für Solo- und Chorgesang einfach etwas Neues anbieten?

**Juci Janoska:** Es ging uns vor allem darum, die vielen Kontakte, die wir bei der Großen Chance und anderen A-cappella-Wettbewerben geknüpft haben, die viele positive Energie nicht verpuffen zu lassen. Wir haben gesehen, dass es tolle Chöre gibt, aber auch Einzelkämpfer, viele Profis. „AcaLaLa“ ist unsere Plattform fürs Vernetzen, aber auch einfach eine Chance für Menschen, die gerne singen, an Workshops teilzunehmen, Spaß zu haben, etwas dazu zu lernen, auszuprobieren und mit uns gemeinsam auf der Bühne zu stehen.

„AcaLaLa“ ist ja an drei Niederösterreich-Standorten verwurzelt – in deiner Heimatstadt Bruck an der Leitha, in Hollabrunn und als Auftakt im Juni in Kaumberg auf der Araburg. Wie sieht euer Festivalangebot konkret aus?

**Juci Janoska:** Allgemein geht es um die Weiterentwicklung eines modernen A-cappella-Sounds. Im Speziellen heißt das, wir kombinieren Workshops für zwei Altersgruppen (Kinder und Erwachsene) unter Anleitung professioneller Coaches mit der Vorbereitung auf ein öffentliches Abendkonzert, in dem sich alle Teilnehmer mit regionalen Chören und aufstrebenden A-cappella-Bands aus Österreich gemeinsam präsentieren können. Junge Sänger, aber genauso interessierte ältere Semester möchten Elemente wie Beatboxing und Pop/Soul-Phrasing erlernen, um sie auch gerne mal ins Programm ihrer Stammchöre einzuarbeiten. Aufgeschlossene Chorleiter können mit neuen Arrangements also auch beim Sängernachwuchs punkten. Von den Ergebnissen beim Konzert lassen sich aber auch Omas und Opas mitreißen.

Du unterrichtest seit gut zehn Jahren auch Popgesang am Institut für Populärmusik (IPOP) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, kommst also mit vielen ambitionierten Menschen in Kontakt, die ihre Stimme professionell fokussieren wollen. Was rätst du jemandem, der eine Karriere im vokalen Pop-Genre einschlagen möchte? – Und weil wir hier die ganze Zeit nur übers Singen reden, schlage ich vor, dass du unseren Lesern und allen Fans eurer PowerBeats die Antwort nicht sagst, sondern rappst. Kann's los gehen?

**Juci Janoska:** Unter Karriere versteht jeder Mensch etwas anderes. Mit 18 Jahren wollte ich berühmt werden und Hits schreiben. Heute weiß ich, es geht vielmehr darum, authentisch die Dinge zu tun, die man liebt, dann tun sich oft Wege auf, die man so nicht errahnen konnte. Ok ... ich versuch' hier die Antwort zu rappen ...



Text: Petra Suchy

## INFORMATION

Mi, 5. 6. 2018

**AcaLaLa-Workshop für Kinder und Erwachsene**

Seminarzentrum Tischlerei Brandtner  
2572 Kaumberg, Markt 46

Professionelles Coaching für:  
Arrangement & Komposition, Stimme & Phrasierung, Sound & Blending, Kleidung & Staging, Choreografie und mehr!

Sa, 9. 6. 2018

**A-cappella-Nacht**

Araburg  
2572 Kaumberg, Laabach 16

mit Sualia (a cappella world/etbno),  
Beat Poetry Club, chor70 Hainfeld  
und den Workshop-Teilnehmern

Information & Anmeldung:  
[www.acalala.at](http://www.acalala.at)

## 50. GEBURTSTAG IM GOLDENEN SAAL

Sa, 23. 6. 2018

Musikverein Wien, Goldener Saal



Auf dem Programm des Geburtstagskonzerts für Günther Mohaupt, gestaltet vom ArtEnsemble und Vocal Ensemble Mödling, stehen einerseits Chor- und Orchesterwerke, Oratorien und Wettbewerbsstücke des Musikpädagogen und Komponisten, andererseits seine symphonischen Bearbeitungen bekannter Musicals. Auf der Bühne zu hören sind das ArtEnsemble, das Vocal Ensemble, das KünstlerOrchester Wien, der Wiener Männergesangsverein sowie der Schulchor der Neuen Musikmittelschule Gumpoldskirchen, den Mohaupt 2016 erfolgreich zur ORF-Show „Große Chance der Chöre“ geführt hat. /

**Karten:** [ticket@MV18.at](mailto:ticket@MV18.at)

## Beste Unterhaltung: Höfefest 2023



Beat Poetry Club, Höfefest 2023 | Foto ©  
Claudia Zawadil

ST. PÖLTEN: Am **23. September 2023** ging einmal mehr ein großartiges Höfefest in der St. Pöltner Innenstadt über die zahlreichen Bühnen. Unsere Fotografin war vor Ort und hat folgende Künstlerinnen und Künstlern auf Bild gebannt: **Mostblueser, Roman Grinberg & Sasha Danilov**, Rickscha-Fahrer **Andreas Grubner** + Gäste, **Wagner Felipe dos Santos, Knecht Albrecht, Jaeyn** und den famosen **Beat Poetry Club**.

Organisatorin **Patrizia Liberti** und ihrem Team ist einmal mehr ein großartiges Höfefest gelungen! *Tanto di cappello!*

ren Alenens Holen, len zeigen, welche Schaffenskraft in Purkersdorf vorhanden ist“, fasst Ingrid Schlögl ihre In-

wahrgenom- beisehungsweise der Holz-Künstler Anselm Reiter sein Können am

# Festival der Chormusik

**Workshop** | Mit den Profis gemeinsam auf der Bühne stehen konnten die Teilnehmer bei Acalala.

**PURKERSDORF** | Der Verein Acalala rückte unter dem Motto „Voices Unlimited“ die moderne A-Capella-Musik in den Mittelpunkt eines zweitägigen Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In Kleingruppen wurde dabei gegroovt, beatgeboxt und improvisiert, um die Grenzen der eigenen Stimme auszuloten. Unterstützung kam von den A-Capella-

Profis von Beat Poetry Club, Geo Popoff & Slizzer sowie dem Pop-Chor der Musikschule dem Wienerwald Mitte und dem Rabauki Kinderchor. Höhepunkt war der gemeinsame Auftritt vor Publikum in der Bühne.

Der Verein Acalala bietet A-cappella-Ensembles in Österreich eine Plattform für die Vernetzung, Fortbildung sowie Auftrittsmöglichkeiten.



Der Rabauki Kinderchor zeigte, dass schon die Jüngsten für A-Capella-Musik zu begeistern sind.  
Foto: Ernst Jauck

## BUCHTIPP

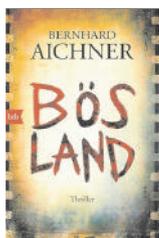


## Misshandlung mit bösen Folgen

„Bösland“ ist ein genial konstruierter Thriller, der mich zuerst auf eine komplett falsche Fährte führte. Der Titel passt, denn der Dachboden des Elternhauses wird für Ben ein Ort des Grauens. Dort wird er regelrecht von seinem Vater für jedes kleinste Vergehen misshandelt. Es endet erst, als sein Vater sich erhängt, wobei das Leben für Ben dadurch nicht besser wird, denn er ermordet ein junges Mädchen – direkt im Bösland und kann sich an die Tat nicht erinnern. Viele Jahre wird er durch Psychopharmaka ruhig gestellt und verliert dadurch noch mehr Erinnerungen an die Tat.

Die Dialoge geben Einblicke in das Geschehen und die Gefühlswelt von Ben. Die Gewalt des Vaters machen ihn zum Außenseiter, der Mord wirft ihn komplett aus der Gemeinschaft. Seine Mutter ist nicht sehr hilfreich, denn Ben ist für sie schuldig, auch am Selbstmord des Vaters. Sein einziger Trost und der Grund, warum er sich selbst nichts antut, ist seine Freundschaft zu Kux, dem wohlhabenden Sohn eines Arztes. Irgendwann zeigt der Freund aber sein wahres Gesicht. Leichen säumen den Weg der inzwischen Erwachsenen.

Wieder ist es Aichner gelungen, dass ich mir, ganz gegen meine Einstellung, allen Ernstes Vergeltung wünschte. Es ist wieder ein sehr guter Thriller: Ausgezeichnet konstruiert, großartig erzählt und brillant aufgelöst.



Bernhard Aichner

Bösland

Btb 20,60  
E-Book 15,99

Alois Riegler ist Buchhändler in Bruck.

# „Brucker wie wir alle“

**Flüchtlingshilfe** | Befragung belegt, dass Integration in den Gemeinden funktioniert, weil sich viele Helfer dafür engagieren – so auch in Bruck.

Von Susanne Müller

**BRUCK** | In Gemeinden, in denen Flüchtlinge aufgenommen wurden, wünscht man sich, dass sie bleiben. Das ergab eine Befragung des SORA-Instituts im Auftrag der Allianz „Menschen.Würde.Österreich“. Befragt wurden dabei 340 Bürgermeister. Vor allem in jenen Gemeinden, die Flüchtlinge beherbergen, hat sich die Einstellung zum Positiven geändert. Die Vorteile der Aufnahme überwiegen sagen 36 Prozent. Einig waren sich die Ortschefs auch, dass Integration vom ersten Tag an wichtig ist.

Ein Ergebnis, das in Bruck, das zu den Helfern der ersten Stunde gehört, nicht wirklich überrascht. „Wir können die Studie nur bestätigen. Bevor Bruck im Jahr 2015 Flüchtlinge aufgenommen hat, war die Verunsicherung bei manchen schon eher groß. Das hat sich dann aber relativ rasch beruhigt“, weiß Helga Longin vom Verein „Unser Bruck hilft“. „Viele jener, die in den vergangenen Jah-

ren nach Bruck gekommen sind, haben hier Freundschaften geschlossen, Jobs in der Region gefunden, sich ehrenamtlich engagiert und sind daher völlig integriert. Und sehen sich als Brucker, genauso wie wir alle“, so Obmann Peter Windholz. Dass viele davon dennoch abgescoben werden, dafür hat man beim Verein kein Verständnis. „Welchen Sinn macht es, Menschen, die wir kennen, die ihren Job zur Zufriedenheit ihres Arbeitgebers machen, um Steuergeld abzuschieben?“, betont Longin, dass es am rechtlichen Spielraum bei gutem Willen nicht mangeln würde.

## „Wir machen keinen Unterschied“

Der Verein bekomme jedenfalls in Bruck großteils positive Rückmeldungen für seine Arbeit. Die besteht mittlerweile nicht mehr nur in der Betreuung von Flüchtlingen. „Wir machen keinen Unterschied, ob jemand Österreicher, asylberechtigt oder Asylwerber ist“, so

Windholz. Im Spendenhaus am Friedhof etwa können jeden zweiten Samstag alle Menschen aus der Region, die Anspruch auf eine Tafelkarte haben, kostenlos Kleidung, Hausrat, Spielzeug und auch Möbel beziehen.

Für die Asylwerber wünscht man sich Integration vom ersten Tag an, Zugang zum Arbeitsmarkt, faire Asylverfahren und eine humane Asylpolitik. Es brauche auch rasch Deutschkurse und Qualifizierungsmaßnahmen für Asylberechtigte. Und eine realistische Betrachtung der Situation „ohne Beschönigung vorhandener Probleme, aber auch ohne populistische Panikmache“, so Longin.

Dem schließt sich auch SP-Bürgermeister Gerhard Weil an: „Der Mensch sollte das Wichtigste sein“, betont Weil, dass man Flüchtlingen helfen müsse, wenn sie hier sind. „Wenn die Regierung meint, sie gehören nicht hierher, dann muss sie wo anders ansetzen“, plädiert Weil auch für Hilfe in den Herkunftsländern der Geflüchteten.

## Bühne frei für die Stimm-Akrobaten

**Festival** | Beim zweiten „AcaLala“-Festival wird A cappella-Gesang der neuen Art präsentiert.

Von Otto Havelka

**BRUCK** | Chormusik mit instrumentaler Begleitung. Alles live. Und trotzdem fehlt das Orchester. - Dass man mit Stimmen Rhythmus-Instrumente wie Bass und Schlagzeug aber auch instrumentalen Background ersetzen kann, beweisen am kommenden Samstag um 19.30 Uhr „Beat Poetry Club“ und „Safer Six“. Die beiden Ensembles zählen zu den bedeutendsten Vertretern Österreichs im moder-

nen A cappella-Genre. Organisiert wird das Festival von der Bruckerin Juci Janoska, Gründerin des Damenchores „Beat Poetry Club“ und Obfrau des Vereins „Rabauki“, der vor einer Woche mit dem Familienmusical „Lilly und der Piratenbraten“ einen grandiosen Erfolg feierte (die NÖN berichtete).

Am Freitag und Samstag gibt es überdies Workshops für Kinder und Erwachsene. Infos und Anmeldung unter: [www.acalala.at](http://www.acalala.at).



Juci Janoska ist mit ihrem „Beat Poetry Club“ beim „Acalala“-Festival vertreten. Foto: Havelka

# Die Glocke

Führende Heimatzeitung im Herzen Westfalens

13.09.2017

Workshop und Konzert

## „Beat Poetry Club“ gibt in Gesamtschule den Takt vor

Von unserem Redaktionsmitglied  
MATTHIAS BIEFANG

**Neubeckum** (gl). Cool kommen sie daher. Lilly mit feuerroten Haaren, Juci mit zerrissenen Jeans, Nina mit rotem Hut und Mira und Ursi im lässigen Freizeit-Outfit. Entspannt sitzen sie auf der Bühne der Gesamtschul-Aula und lassen ihre Beine herabbaumeln. Doch als sie ihre Stimmen erheben, ist es plötzlich vorbei mit der Ruhe. Der „Beat Poe-

try Club“ lässt die Bombe platzen.

Mit einem Knaller beginnt das Schuljahr für die Jahrgänge 5 und 6 der Gesamtschule in Neubeckum. Die professionelle a-cappella-Gruppe aus Wien gibt bei einem Workshop Einblicke in ihr kreatives, musikalisches Arbeiten. Und danach geht es auf der Bühne bei einem Konzert so richtig ab.

Wie funktioniert eigentlich Beatboxing, also Musik mit dem Mund? Nach anfänglichem Zö-

gern greifen die Schüler zum Mikrofon und bringen erste Laute hervor. Im Rhythmus klatschen alle begeistert mit. Darunter Musiklehrer Stephan Schomaker, der die Gruppe nach Neubeckum geholt hat. Den Trick beim Beatboxing hat Marie schnell durchschaut. Die Hand sollte das Mikro bis auf ein kleines Loch ganz umschließen. Dann kommt es darauf an, die Klangmöglichkeiten eines Konsonanten auszuschöpfen und sich auf den Beat einzulassen. Ein

knalliges „B“ eignet sich für Einsteiger. Richtig rund geht es, als die Gruppe „Hit the Road Jack“ anstimmt, durch die Reihen geht und zum Mitsingen animiert.

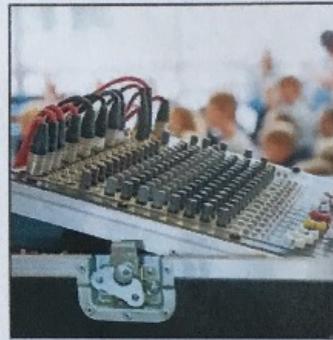
Ziel der Gruppe ist, die Begeisterung für Musik zu vermitteln. Spielerisch machen die fünf Sängerinnen Lust aufs Mitsingen. Gerade bei schüchternen Mädchen gehe es darum, sie aus der Reserve zu locken. Und das mit Erfolg. „Die Gruppe ist offen und rhythmisch begabt“, sind sich alle

einig und machen den Gesamtschülern ein dickes Kompliment.

Dass einige Schüler nach den Workshops dranbleiben, ist für die Gruppe die schönste Belohnung. Manch einer entdeckt seine Stimme oder interessiert sich für das Erlernen eines Instruments. Maxim etwa ist nach der außergewöhnlichen Unterrichtseinheit ganz fasziniert davon, welche schönen Töne man seiner Stimme entlocken kann. Her mit dem Mikro also!



Was für ein Nachwuchs-Star sich wohl unter der Kapuze verbirgt? Beim Beatboxing entdeckten die Schüler ihr Rhythmusgefühl.



Mit viel Stimme und ganz wenig Technik brillierte das Quintett.



Begeisterungsfähig: der „Beat Poetry Club“ mit (v. l.) Juci, Lilly (unten), Nina (oben), Mira und Ursi.  
Bilder: Biefang

BUCHTIPP



Hilflosigkeit in 10.000 m Höhe

Es gibt eine tödliche Waffe, die durch jede Kontrolle kommt. Jeder kann sie ungehindert an Bord eines Flugzeugs bringen.

Ein Nachtflug Buenos Aires-Berlin. Ein seelisch labiler Passagier. Und ein Psychiater, der diesen Passagier dazu bewegen soll, die Maschine zum Absturz zu bringen – sonst stirbt der einzige Mensch, den er liebt.

Mats Krüger, ein erfahrener und erfolgreicher Psychiater, muss seine panische Flugangst überwinden, als seine hochschwangere Tochter wieder Kontakt zu ihm aufnimmt. Sie bittet ihren Vater kurzfristig, ihr nach der Geburt des Babys zu helfen. Nach der Teilnahme an einem Flugangst-Seminar geht Mats an Bord. Kurz nachdem er seinen Platz eingenommen hat, muss er feststellen, dass er sich auf die falschen Ängste vorbereitet hat. Es ist keine Turbulenz, kein Druckabfall und keine Terrorwarnung, die ihm in einen entsetzlichen seelischen Ausnahmezustand treiben. Ein Anruf eines Unbekannten, der ihm eröffnet, dass sich ein ehemaliger Patient an Bord befindet. Jemand, den er einst von mörderischen Gewaltfantasien befreite, und den er dazu bringen soll, über 600 Passagiere und sich selbst in den Tod zu reißen...

Der neue Psychothriller von Sebastian Fitzek spielt mit den menschlichen Urängsten des Eingeschlossenseins und der Hilflosigkeit an Bord eines Flugzeugs.



Sebastian Fitzek  
Flugangst 7A  
Droemer 23,70  
e-book 16,99

Alois Riegler ist Buchhändler in Bruck.

„Gespensterklänge“ des Beat Poetry Clubs: Ursi Wögerer, Nina Braith, Juci und Lilly Janoska sowie Mira Vegas-Kratochwil.



# Erstes Festival der Stimmenkünstler

**Innovativ** | Das 3-Städte A-cappella-Festival „AcaLala“ wurde mit Workshops und mitreißenden Konzerten in Bruck abgeschlossen.

Von Otto Havelka

**BRUCK** | Die Brucker Sängerin und Komponistin Juci Janoska scheint eine unerschöpfliche Energiequelle zu besitzen. Die Gründerin des Vereins „Rabauki“, der kürzlich mit dem 10. „Lilly“-Kindermusical sein Jubiläum feierte (die NÖN berichtete), startete nun unter dem Titel „AcaLala“ eine neue Initiative. Mit einem Festival soll die A-cappella-Szene einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Zeitgemäßer A-cappella-Sound ist für Janoska aber weit mehr als simpler Chorgesang. Hier werden mit Beatboxen (stimmliche Imitation von Rhythmusinstrumenten) und technischen Hilfsmitteln nur

mit Stimmen orchestrale Sounds erzeugt. Wie das funktioniert, konnten im Rahmen des Festivals auch die Kinder der Gesangsklasse der Brucker Musikschule in einem Workshop erproben, und am vergangenen Samstag auf der Bühne des Stadttheaters demonstrieren.

## Spektrum der modernen A-cappella-Musik

Den samstägigen Konzertreigen eröffnete Janoskas fünfköpfiges Damen-A-cappella-Ensemble „Beat Poetry Club“ mit „Gespensterklängen“, einem hinreißenden Kinder-Musical und Mitmach-Konzert: Fünf Gespenster treffen einander um Mitternacht in einem Spukhimmel, um dort ihre Lebenskri-

sen zu bewältigen. Da flattern (akustisch) die Fledermäuse, knarren die Türen, grooven und shaken die Gespenster zu fetzigen Songs.

Grandios dann das Abschlusskonzert des „Beat Poetry Clubs“ am Abend, bei dem auch die neue CD des Ensembles „We Talked All Night“ vorgestellt wurde: Frauenpower mit mächtigen Soul-Stimmen, knackigem Beatbox und punktgenauer Choreografie.

Großartig auch der Auftritt des steirischen Männer-Gesangsquartetts „4 Me“, das es bei der „Großen Chance der Chöre“ bis ins Finale schaffte. Für ihre stimmakrobatischen Versionen von „Girls, Girls, Girls“ und „True Colours“ gab's Standing Ovations.



„4 Me“ – zwei Tenöre und zwei Bässe mit Pep: Lukas Christian Joham, Mathias Rosenberger, Michael Zarfl und Stephan Scheifinger begeisterten im Stadttheater.

Fotos: Havelka

BUCHTIPP



Die Evolution frisst die Religion

In seinem fünften Thriller um den Kunsthistoriker und Symbol-Forscher Robert Langdon geht Dan Brown aufs große Ganze. Er bringt die gesamte Schöpfungsgeschichte ins Wanken.

Zur Seite steht Langdon diesmal sein einstiger Musterschüler Edmond Kirsch. Er brachte es als Techno-Freak und genialer Geist in virtuellen Welten zum Milliardär, er ist überzeugt, anhand höchst komplizierter Formeln nicht nur Blicke in meist düstere Winkel unserer Vergangenheit werfen zu können, er glaubt auch, dass auch die Zukunft nach ganz bestimmten Mustern verläuft und dass sich diese erkennen und mit entsprechenden wissenschaftlichen und technischen Mitteln auch bestimmen lassen.

Er ist überzeugt, die Frage nach dem Ursprung der Menschheit gelöst und damit auch die Antwort auf das größte aller Rätsel gefunden zu haben.

Einmal mehr wird Robert Langdon auf eine Schnitzeljagd geschickt, um zur Lösung zu kommen. Und wie immer begleitet ihn eine Frau bei dieser gefährlichen Aufgabe. Es gibt mächtige Gegner, die mit allen Mitteln verhindern wollen, dass diese Zukunft der Menschheit bekannt wird.

Sehr unterhaltsamer Lesestoff.



Dan Brown

Origin

Lübbe € 28.-

Alois Riegler ist Buchhändler in Bruck.

Mario Rom, Lukas Kranzelbinder und Herbert Pirker präsentieren im Seidl-Keller erstmals ihre neue CD.

Foto: Havelka



Keckes Jazz-Trio mit Europa-Premiere

Konzert | „Mario Rom’s Interzone“ präsentierte im Seidl-Keller erstmals in Europa das neue Album „Truth is simple to consume“.

Von Otto Havelka

BRUCK | Das junge österreichische Trio „Mario Rom’s Interzone“ gilt seit wenigen Jahren als einer der heißesten Jazz-Exporte des Landes. Mit der eher seltenen Besetzung aus Trompete (Mario Rom), Bass (Lukas Kranzelbinder) und Schlagzeug (Herbert Pirker) und dem Motto „Alles ist erlaubt“ sorgten die drei Jazzler erst kürzlich in Übersee für Furore.

Von dort brachten sie auch ihre neue CD „Truth is simple to consume“ mit, die in Österreich offiziell erst in rund vier Wochen vorgestellt wird. Im Seidl-Keller waren die Stücke schon am vergangenen Mittwoch beim Gastspiel von „Mario Rom’s Interzone“ zu hören.

Das Dreiergespann geht virtuos und energiegeladen zur Sache. Der Rhythmus dominiert und hantelt sich ohne Vorwarnung vom Swing zum Tango

und über deftige Rock-Phrasen wieder zurück in die Welt des Jazz. Dazu tönt Mario Roms Trompete mal wie ein Bienenschwarm, mal wie ein militärischer Weckruf, schnarcht, prustet und weht fast melancholische Klangnebel in das Kellergewölbe.

Um Missverständnisse zu vermeiden: „Mario Rom’s Interzone“ ist immer Jazz – Jazz mit unbändiger Energie und großartiger Musikalität.



Juci Janoska und ihr „Beat Poetry Club“ begeistern mit Stimmkunst und fetziger Popmusik. Foto: Vicky

Erstes A-capella-Festival

Musikprojekt | Der Verein „AcaLaLa“ will mit Workshops und Konzerten poppiges Singen fördern.

BRUCK | Kaum hat Juci Janoska mit ihren „Rabaukis“ das 10-jährige Jubiläum ihrer „Lilly“-Musicals gefeiert (die NÖN berichtete), da startet sie das nächste Gesangsprojekt im Stadttheater: Am 27. und 28. Oktober findet erstmals ein A-capella-Festival statt.

Auf dem Programm steht ein zweitägiger Workshop für Kinder und Erwachsene mit Body Percussion Beatboxen, Singen

und Tanzen. Unter dem Titel „Gespensterklänge“ gibt es ein Mitmachkonzert für Kinder und Familien. Und zum Abschluss gibt es einen Konzertabend mit Janoskas „Beat Poetry Club“, den witzigen Männern von „4 ME“ (Finalisten der Großen Chance der Chöre), dem Kinderchor der Musikschule Bruck, „Little Voices“ und den Workshopteilnehmern. Infos unter [www.acalala.at](http://www.acalala.at).

Soul-Pop aus Wien vom Feinsten. Die Girlsband Beat Poetry Club stellt ihr Debüt-Album „We Talked All Night“ am 14. November im Chaya Fuera (7., Kandlgasse 19-21) vor. Beginn: 19.30 Uhr. Die fünf Semifinalistinnen der TV-Show „Die große Chance der Chöre“ haben auch international schon viele Musikpreise abgeräumt.

Infos: [www.beatpoetryclub.com](http://www.beatpoetryclub.com)



➤ Bezirk kritisiert Pläne ➤ Parkplätze in Gefahr



## Zum Thema

- Unter A-cappella versteht man Musik, die auf Instrumente gänzlich verzichtet und ausschließlich auf der menschlichen Stimme beruht.
- Seit einigen Jahren erlebt A-cappella-Musik einen neuen Aufschwung.
- Meist vier- bis sechsköpfige Vokalensembles interpretieren Coverversionen von Liedern aus dem Pop- und Rock-Bereich.
- Wesentlicher Bestandteil der neuen A-cappella-Ensembles ist das „Beat Boxing“: Dabei werden Bass- und Schlagzeug-Rhythmen durch Stimmen imitiert.
- Der „Beat Poetry Club“ der Bruckerin Juci Janoska zählt zu den bedeutendsten Vertretern des neuen A-cappella-Genres.

Der „Beat Poetry Club“ sorgte mit einer spektakulären Show für Begeisterung: Nina Braith, Juci Janoska, Ursi Wögerer, Lilly Janoska und Mira Vegas-Kratochwil.  
Fotos: Havelka



# Festival der Stimmen

**A-cappella** | Das bislang zweite „AcaLala“-Festival wurde mit einem fulminanten Chorkonzert der neuen Art abgeschlossen.

**Von Otto Havelka**

**BRUCK** | Eröffnet wurde der Konzertabend im Stadttheater am vergangenen Samstag mit einer Darbietung von Schülern des Gymnasiums und Erwachsenen, die am Freitag und Samstag an Workshops für Popgesang, Beatboxing und Body Percussion teilgenommen hatten. Erster Höhepunkt des Abends war der Auftritt von „Safer Six“. Die sechs Sänger zählen seit zwanzig Jahren nicht nur in Österreich zur Creme de la Creme des A-cappella-Gesangs. Mit stimmgewaltigen Interpretationen von Falco, einer Parodie auf Andreas Gabalier und einer emotionalen

Zugabe mit dem „Eagles“-Song „Desperado“ sorgten sie für Begeisterung beim Publikum.

Dann setzte die Bruckerin Juci Janoska mit ihrem „Beat Poetry Club“ noch eins drauf: Der fünfköpfige Damenchor, der es auch ins Semifinale der „Großen Chance der Chöre“ schaffte, sorgte nicht nur mit Stimmakrobatik, sondern auch mit großartiger Choreografie für Stimmung im Publikum. Auch die Song-Auswahl und Eigenkompositionen der Band kamen gut an: Mitreißend war die Interpretation von „Soul Sister“ – und als letzte Zugabe diente „Ain't Your Mama“ („Bin nicht deine Mama“) von Jennifer Lopez.



„Safer Six“ sind seit 20 Jahren als A-cappella-Truppe der neuen Art erfolgreich: Nick Harras, Philipp Gumhalter, Martin Hornig, Michael Haustein, Manfred Duchkowitsch und Markus Wallner.

## Picasso im Rathaus

**Sehenswert** | Die Kurt-Fuss-Wanderausstellung präsentiert die Originale großer Meister.

**BRUCK** | Wer Werke weltberühmter Künstler und österreichischer Maler von internationalem Format bei freiem Eintritt bewundern will, sollte bis 21. Oktober ins Rathaus pilgern. Dort sind 38 Bilder aus der Kurt Fuss Stiftung ausgestellt – darunter Originale von Picasso, Miró und den Wiener Surrealisten Ernst Fuchs, Arik Brauer und Rudolf Hausner.

Organisiert wurde die Ausstel-

lung vom NÖ Pensionistenverband im Rahmen der Aktion „Kreativ 50Plus“. Kurt Russ war Leiter der Volkshochschule Ternitz und langjähriger Landesbildungssekretär der SPÖ NÖ. Für den Kunstsammler Fuss war Kunst „ein Abbild der Gesellschaft“. Er verstarb 1993 bei einem Autounfall und vermachte seine Sammlung der Stadt Ternitz, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Brucks Pensionistenverbands-Obmann Matthias Klingel, SP-Bürgermeister Gerhard Weil, PVNÖ-Landessekretär Hannes Sauer, Meinhard Kronister, Helmut Baumgartner und Traude Eripek (alle PVNÖ) mit einem Porträt von Kurt Russ (Holzschnitt von Robert Hammerstiel).  
Foto: Havelka

DiePresse.com/Immobilien SAMSTAG/SONNTAG, 11./12. APRIL 2020

**Grätzlgeschichte.** Im 15. Wiener Bezirk liegt nicht nur das Studio des Beat Poetry Clubs - er ist für die Musikerinnen auch Treffpunkt, Wohnort und Lieblingssort in einem.

## A-cappella durch die Fenzelgasse

VON LISBETH LEGAT

Fünf Frauen, verbunden durch zwei Dinge: Musik und die Vorliebe für den 15. Wiener Bezirk. „Die vielen kleinen Geschäfte, die es im Grätzl gibt, sind ebenso ein Grund, ihn zu lieben, wie der ‚Culture Clash‘“, meint Ursi Wögerer, die gerade ihren Master in Populargesang auf der Musikhochschule macht. „Hier treffen alteingesessene Wiener auf Menschen mit Migrationshintergrund und junge Kreative, all das ergibt ein sehr lebenswertes und lebendiges Umfeld“.

### Fixpunkt Studio

Ihr Genre ist so alt wie mittlerweile selten: A-cappella-Singen. Dabei haben sie sich dem Pop, Beat und Soul verschrieben, covern Lieder, komponieren auch eigene - und nennen sich dementsprechend Beat Poetry Club. Ihr Studio liegt in der Fenzelgasse, „und wir wohnen alle hier im Bezirk - oder haben hier lang gewohnt“, erzählt Juci Janoska, die an der Musikhochschule Populargesang unterrichtet. „Wir lieben diesen Bezirk - vor allem die Gegend um den Schwendnermarkt und die Reindorfgrasse“, wirft Lilly Janoska ein, Tochter von Juci, und eine der wenigen Beatboxerinnen in Österreich - sie imitiert Percussions mit dem Mund, der Zunge und dem Rachen.

### Bunter Markt, grüne Oase

Obwohl nicht groß, ist der Schwendnermarkt einer der ältesten Märkte Wiens: 1833 erhielt die Gemeinde Brauhirschen (der 15. Bezirk bestand damals aus den drei Dörfern Reindorf, Brauhirschen und Rustendorf) die Erlaubnis, einen täglichen Lebensmittelmarkt abzuhalten, der sich bald zu einem zentralen Marktplatz für die Bauern des 12., 13. und 14. Bezirks entwickelte.

In den letzten Jahren haben sich hier viele junge Leute und Kreative angesiedelt, was der ganzen Gegend einen Aufschwung be-



Als Nase-Mund-Masken noch kein Thema waren: Der Beat Poetry Club im 15. Bezirk, v.l.n.r.: Ursi Wögerer, Nina Braith, Mira Vegas-Kratochwilvox, Juci und Lilly Janoska. Naima und ihre Puppe durften natürlich auch aufs Bild.

[Dennis Drexler]

schieden hat. Zum Ausgleich wird - wenn möglich - der Auer Welsbach Park hinter dem Technischen Museum frequentiert, der 1890 im englischen Stil angelegt wurde.

Im Lauf der Jahre konnte sich die Natur ungehemmt entfalten, was Juci Janoska zum Spazierengehen und zum Joggen anlockt, und Mira Vegas-Kratochwilvox, die Bassistin, mit zweijähriger Tochter Naima - auch wenn der Spielplatz derzeit geschlossen ist. Ob Naima später wohl Musik machen wird? „Möglich, da sie eigentlich immer

dabei ist - und fünf Musik-Mütter um sich hat.“ Auch Nina Braith, die wie Juci Janoska an der Musikhochschule unterrichtet, ist gern in der „Wildnis“ unterwegs, genießt als Schwangere eine Auszeit besonders.

### Broadway von Rudolfsheim

Ein weiterer Fixpunkt ist die Reindorfgrasse, die vor der nationalsozialistischen Machtübernahme als „Broadway von Rudolfsheim“ bezeichnet wurde und in der sich viele jüdische Geschäfte befanden.

### ZUM ORT, ZU DEN PERSONEN

Das Geld ist im 15. Bezirk weniger zuhause, dafür die Jugend: Überdurchschnittlich viele Bewohner sind unter 45, das Haushaltseinkommen beträgt 17.528 Euro/Jahr (Wien: 22.173). Neubau-Mieten kosten dennoch 12,64 Euro/m<sup>2</sup>. Eigentumswohnungen zwischen 3870 und 4803 Euro/m<sup>2</sup>. Der Beat Poetry Club wurde 2012 gegründet. **Tipp:** [www.beatpoetryclub.com/mitmach-videos](http://www.beatpoetryclub.com/mitmach-videos) zum Anhören, Ansehen, Mitmachen und CD-Gewinnen. Infos auf [diepresse.com/immobilien](http://diepresse.com/immobilien)



### IMMOBILIENHIT DER WOCHE

Von Ihnen der Wohnraum  
Von uns die Immobilie

**ORAG**  
Immobilien | Seit 1871

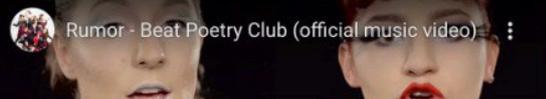
ESCHENGARTEN  
Wohnen, natürlich in Liesing

Donnerstag, 27. Juli 2017 21:00



## BEAT POETRY CLUB

„FIVE GIRLS JUST WONT SHUT UP, YOU CANT BEAT THE POETRY CLUB“ – FÜNF FRAUEN IN EINER A-CAPELLA-BAND, ZU DER MAN UM HIMMELS WILLEN NICHT „DIE WEIBLICHEN BAUCHKLANG“ SAGEN SOLLTE. DIE VIERSTIMMIGEN HARMONIEN, DIE NINA BRAITH, JUCI JANOSKA, MIRA KRATOCHWIL UND URSI WÖGERER SCHREIBEN, ARRANGIEREN UND SINGEN, KOMMEN VIELMEHR AUS DER TRADITION DER SOUL- UND R&B-CHÖRE, LILY JANOSKAS BEAT-BOXING WIEDERUM IST GROOVE-TECHNISCH EHER IM HIP HOP VERWURZELT. Ihr erstes Album wird gerade von Bilderbuch-Produzent Sebastian „Zebo“ Adam aufgenommen, und die Band-Info verspricht: „In ihren Songs geht es um verkohlte Herzen, ums Anbraten, und warum man eine Suppe eben manchmal doch versalzt.“ Merke: Koch-Metaphern in der Musikbeschreibung sind völlig okay, allerdings nur so lange dabei niemand „vom Feinsten“ sagt.





memo media  
AUSGABE 1/2018 | 6,50 EURO  
WWW.MEMO-MEDIA.DE

# showcases:

MAGAZIN FÜR DIE EVENT- UND UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

INCLUDES  
ENGLISH  
SUMMARIES

FEATURE

## FRAUENPOWER

Vorbilder, die man(n) kennen sollte

GLOSSARY

## WHAT A MAN

Jeannine Michaelson dreht den Spieß um

INDOOR

## DIE KULTURBÖRSE FEIERT!

Vorschau auf das große Jubiläum

SPECIAL

## WENN SICH STÄRKE IN... ÄUSSERT

Wie Frauen stecken überall!

# Eine ganz neue Erfahrung

Beat-Poetry-Club aus Wien präsentiert eine besondere Stilrichtung bei Hängnichrum

**Frankershausen** – Ein bemerkenswertes Gesangstalent, eine abgestimmte Choreografie, Publikumsinteraktionen mit sympathischem Humor – und eine überzeugende, vielleicht sogar einmalige Stilrichtung: Samstagabend bewiesen die fünf jungen Frauen vom Beat-Poetry-Club aus Wien bei der Kulturinitiative Hängnichrum im Saal der Kneipe Öx, warum sie in Österreich auf der musikalischen Überholspur sind.

Hängnichrum ist dafür bekannt, auch experimentelle Auftritte zu wagen, aber das komplett musikalische Programm vom Beat-Poetry-Club ist bisher unikal. Das scheint einige Stammgäste der bewährten Kabarett-Comedy-Szene verschreckt zu haben, doch die knapp 100 Besucher von Samstagabend sind sich sicher: „Sie verpassen etwas“, so Birgit Rohner.

Als zunehmend kubanische Songs gespielt werden, erkannte das Publikum langsam, wohin die unbekannte

Reise führt: Die fünf Sängerinnen präsentieren modernen, lateinamerikanischen Soul-Pop gepaart mit dem nötigen Sexappeal in der Performance und wissen an den richtigen Stellen funkige Elektro-Beats einzustreuen. Bekannte Chart-

stürmer und exotische Neuheiten werden mit ihrem ganz persönlichen Stil überzogen, aber auch Eigenkreationen finden im Programm Platz.

Besonders bei den aktuellen Top-Songs wagen die Musikerinnen einige mutige In-

terpretationen: „Ain't Your Mama“ von Meghan Trainor und „Human“ von Rag'n'Bone-Man erhalten eine komplett neue Atmosphäre, die der originalen aber keineswegs nachsteht. In der Künstlerin Sia, die aktuell mit ihrem

Hit „Chandelier“ weltweite Erfolge feiert, scheinen die fünf dafür eine stilistische Schwester gefunden zu haben.

Während eine Sängerin in dem A-cappella-Auftritt mit Beatboxing für den funkigen Hintergrund sorgt und Elektro-Passagen mit einem Mix-Table einstreut, sorgen die Frontsängerinnen mit ihren hellen, weichen Stimmen für eine vierstimmige Atmosphäre aus guter Laune. „Wer selbst etwas singt, weiß, wie schwer das ist“, resümiert der Besucher Matthias Rohner. Passend zu den funkigen Songs untermalen die Künstlerinnen ihren Auftritt mit Hip-Hop und bemerkenswerten Lichtspielen, die aus der Elektro-Szene bekannt sind. In den inhaltlichen Übergängen mit Dialogen über Frauengläster, Storys vom Mädelsabend und unnachgiebigen Werbeversuchen für ihr Album fehlt es zwar an Professionalität, was die Musikerinnen aber umso sympathisch-nahbarer wirken lässt.



Die fünf jungen Frauen vom Beat-Poetry-Club aus Wien beweisen, warum sie in Österreich auf der musikalischen Überholspur sind.

FOTO: SCHÖGGL

Lorenz Schöggli

# A cappella trifft Beatboxen

**Gesangs-Workshop** | Mit professioneller Unterstützung können beim „A-cappella-Festival“ mit eigener Stimme gesangliche Experimente gemacht werden. Das Ergebnis gibt's in Konzertform.



Der „Beat Poetry Club“ wird mit einem interaktiven „Gespenster-Musiktheater“ das Publikum aus der Reserve locken. *Foto: Anna Weiß*

**Von Ulrike Grünauer**

**HOLLABRUNN** | Juci Janoska und ihr Rabauki-Team sind in der Bezirkshauptstadt spätestens seit den „Lilly-Musicals“ keine Unbekannten mehr. Nun ist die kreative Allrounderin und Sängerin mit einem anderen Projekt in Hollabrunn anzutreffen.

Der „Vocal Pop Workshop“ des Vereins „AcaLala“ in der NMS am Freitag, dem 20., und Samstag, dem 21. Oktober, richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die mit ihrer Stimme experimentieren wollen. Aber auch Chöre können dort lernen, sich optimal aufeinander einzustimmen. „Wir wollen zeigen, dass A-cappella-Gesang schon lang nicht mehr

nur ‚Mein kleiner grüner Kak-tus‘ ist. Bei uns lernt man neue Sounds wie das Beatboxen“, schildert Janoska, die künstlerische Leiterin von „AcaLala“, was die Teilnehmer erwartet.

Am 21.10. gibt's zudem zwei Konzerte in der Gartenstadtkirche: Um 15.30 Uhr ist Spaß und gute Unterhaltung beim Mitmachmusiktheater „Gespensterklänge“ garantiert. Mit dem Abschlusskonzert um 19.30 Uhr haben dann neben den Workshop-Teilnehmern auch „Beat Poetry Club“, „Gesangskapelle Herrmann“ und der Schulchor der VS Koliskopplatz ihren großen Auftritt vor Publikum.

Weitere Infos, das Workshop-Programm und Anmeldung: [www.acalala.at](http://www.acalala.at).

## Die große Wahl zum Auto des Jahres 2017



**Jetzt voten und Urlaub gewinnen!**

[NÖN.at/auto-motor](http://NÖN.at/auto-motor)

**CITROËN PRO**  
LEASING AB 0,99%

MEHR ERFAHREN



NÖN.at [?](#) Hollabrunn [?](#) Stimme als faszinierendes Instrument

# Stimme als faszinierendes Instrument

## A-CAPPELLA-GESANG

Im Hollabrunner Stadtsaal fanden Workshops für Kinder und Erwachsene statt, die den Fokus auf Vocal Pop, Beatboxing und Body Percussion legten. Der Erlernete wurde bei einem Konzert gezeigt.

Von **Sandra Frank**. Erstellt am 10. Dezember 2018 (16:26)



Der Verein AcaLala hat es sich zur Aufgabe gemacht, Chöre und A-cappella-Gesang in Österreich zu fördern. Zum zweiten Mal organisierte das Team rund um Obfrau Nina Braith im Hollabrunner Stadtsaal Workshops für Kinder und Erwachsene, wo der Fokus auf Vocal Pop, Beatboxing und Body Percussion lag.

## Entzückender Schulchor beeindruckte

Als besonderer Bonus hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit, das Erlernte gleich auf der Bühne vor zahlreichen Konzertgästen vorzuführen. Abgerundet wurde das Programm durch beeindruckende Auftritte des entzückenden Schulchors der Volksschule Koliskopplatz unter der Leitung von Monika Valdhaus und der glanzvollen „Singing Grapes“ aus Untermarkersdorf mit Chorleiterin Marie Anna Wolf. „Beatboxerfi“ mit seiner unterhaltsamen Live-Looping- und Comedy-Show sowie das sympathische Quintett „Beat Poetry Club“, die mit Schwarzlicht-Effekten faszinierten, komplettierten den Abend.

nach oben

Bei all diesen Darbietungen konnte man nur staunen, wie vielseitig und kreativ die menschliche Stimme einsetzbar ist und dass sie gerade beim Beatboxing Instrumente täuschend echt imitieren kann.

RECHTSTEXT



HOLLABRUNN

**A-CAPPELLA-GRUPPE**



# Hollabrunn

<https://www.noen.at/hollabrunn/a-cappella-gesang-stimme-als-faszinierendes-instrument-a-cappella-gruppe-fotos-128074508#> 1/3